

Ganz tief oben



Das Treffen in Liedern

Die einen treffen sich in Telgte. Literatur entsteht. Die anderen treffen sich in Liedern: Es geht um Lebensentwürfe und nicht ums Singen, obwohl – es wird sich zeigen – dass Leben ureigene Melodien schreibt. Liedern ist ein Ort vor Bocholt, und – würde es nicht zu falschen Assoziationen leiten – man müsste eher schon von einem Örtchen sprechen. Ein Dreieck entsteht: Rees-Liedern-La Paz. La Paz ist spanisch. „Der Frieden“ heißt es. La Paz ist auch eine Stadt. Sie liegt in Bolivien, Südamerika. 850.000 Einwohner, 3.600 Meter über dem Meeresspiegel. Träume fliegen hoch. Jetzt also die Geschichte.

Irgendwann setzt das Gehirn – oder ist es die Seele – Wünsche frei. Manche bleiben auf ewig Traum – andere werden wahr. Ein Sprichwort besagt, das zweitgrößte Übel seien unerfüllte Wünsche – das größte aber die erfüllten. Beatrix Veenstra kommt aus Rees und sieht das anders. Gerade eben hat sie am August Vetter Berufskolleg in Bocholt ihre Fachhochschulreife in Sachen Sozial- und Gesundheitswesen „gebaut“.

Irgendwann – es muss so um die zehnte Klasse gewesen sein – entstand dieser Gedanke von einem sozialen Jahr im Ausland. Ausland ist ein dehnbarer Begriff. Mit anderen Worten: Holland wäre der Veenstra nicht ausländisch genug gewesen. Österreich, Frankreich oder Portugal auch nicht. Sie stellte sich etwas in Südamerika vor.

Es gibt keinen Zufall

Rees ist im Spiel. Bocholt auch. Die Zeit für Liedern ist gekommen. Der damalige Direktor des Berufskollegs, Dr. Konrad Overbeck, hat eine Tochter. Die hatte in Bolivien eine Hilfsorganisation gegründet – „Vamos Juntos“ – „Lasst uns zusammen gehen“. Der Klassenlehrer erfuhr von Beatrix' Vorstellung und vermittelte. Es gibt keinen Zufall. Ruth Overbeck – längst in Bolivien zuhause – war gerade „auf Besuch“. Es folgte: Das Treffen in Liedern. Das August Vetter Berufskolleg – eine Partnerschule von Vamos Juntos. Vamos Juntos arbeitet mit jungen Menschen, die ein Volontariat absolvieren. Ruth Overbeck hatte so angefangen. Beatrix Veenstra war von dem Treffen mit der Overbeck begeistert und schrieb – kaum war sie zurück in Rees – ihre Bewerbung für Vamos Juntos. Und: Sie begann Spanisch zu lernen; meldete sich bei der Volkshochschule an, rutschte zuerst in einen Kurs für Fortgeschrittene, weil der praktischerweise in Rees stattfand und sie noch keinen Führerschein hatte. Zu hoch gegriffen. Abbruch nach der dritten Stunde. Aber ein Traum ist ein Traum. Ihn zu verwirklichen setzt Hartnäckigkeit voraus. Es folgte: Ein Anfängerkurs in Kleve. Mutter Veenstra musste Chauffeuse spielen.

Schließlich: Ein Kurs in Bocholt. Immerhin: Am Ort der Schule. Das lässt sich regeln.

Vorwahl +591

Die Bewerbung – wann war das eigentlich? „Das muss im Herbst 2007 gewesen sein“, erinnert sich Beatrix. Im Januar drauf: Einladung zum „Vortanzen“ in Hannover. Das Zahlenwerk: 120 Bewerber hatte es – bundesweit – gegeben. 12 wurden eingeladen, vier am Ende genommen. Beatrix bereitete sich vor – lernte Fakten zum Thema Bolivien. Land. Leute. Politik: Bolivien – Amtssprache: Spanisch, Hauptstadt: Sucre, Regierungssitz: La Paz, Staatsform: Präsidiarrepublik, Einwohnerzahl: Über neun Millionen, Bevölkerungsdichte: 8,3 Einwohner pro Quadratkilometer. Telefonvorwahl: +591. Und so weiter.

Man fragte nach ihrem Interesse an Vamos Juntos. Zwischendrin: Die Frage nach dem Interesse für Bolivien. Auf Spanisch. Veenstra war mit ihrem Spanisch noch nicht ganz so weit. Trotzdem antwortete sie, Bolivien sei ein interessantes Land. Draußen – nach dem Vortanzen – hätte sie auch noch mehr sagen können. Aber wie das so ist: Manchmal spielt das Hirn vernagelt.

Du weißt, wo du hinkommst

Warum eigentlich Vamos Juntos? Natürlich ist da zum einen die Achse des Guten: Bocholt-Liedern-Rees-La Paz. „Vamos Juntos ist eine kleine Organisation, bei der du weißt, wo du naher hinkommst“, sagt Beatrix Veenstra. Verglichen mit Liedern ist Rees zwar schon fast Metro-



polis, aber trotzdem stand schnell fest: Wenn schon weg für ein Jahr, dann in eine größere Stadt. La Paz? Okay. Als die Zusage kam, waren sie alle aus dem Häuschen zuhause. Längst steht das Datum für die Abreise fest: Es ist der 12. Juli. Dann wird Beatrix Veen-

stra nach Düsseldorf fahren, von dort nach München fliegen, wo sie die anderen drei Volontäre treffen wird. Zusammen werden sie nach Sao Paulo fliegen und von da aus – nach circa neun Stunden Aufenthalt – weiter zum Endpunkt: La Paz. Entfernung: 10.500 Kilometer.

Anfangs hätte Beatrix Veenstra sich vorstellen können, ein Jahr ganz allein weg zu gehen. Mittlerweile ist sie froh, dass noch drei andere dabei sind. Sie werden zu viert eine WG bilden in La Paz. Sie werden von den Vorgängern eingearbeitet und dann ihren Job tagsüber allein machen. Für ein Taschengeld von umgerechnet 50 Euro im Monat.

Ganz tief unten

Bleibe zu klären: Was ist Vamos Juntos? Beatrix Veenstra: „Zusammen mit den Menschen, auf die sich unsere Arbeit in La Paz richtet, wollen wir einen

Beitrag leisten, einerseits die individuellen Lebensbedingungen der Menschen unserer Zielgruppe zu verbessern und andererseits an der Veränderung gesellschaftlicher Strukturen mitzuwirken.“ Und wer ist die Zielgruppe? Die Antwort überrascht. „Schuhputzer.“

Da gibt es also in Bolivien eine kleine Hilfsorganisation, die sich um Schuhputzer kümmert. Komisch ist das nur, so lange man nichts über die näheren Umstände weiß. „Schuhputzer“, sagt Beatrix Veenstra, „werden in La Paz zwar von vielen in Anspruch genommen, aber sie werden fast von allen geächtet – leben am unteren Ende der sozialen Kette.“

Arbeitsplatz und soziale Position entsprechen einander: Ganz tief unten. Nur die Höhe über dem Meeresspiegel ist ein Widerspruch: 3.600 Meter über Normal Null. Ganz tief oben. In Indien würde man vielleicht von Unberührbaren sprechen. „Viele von denen“, erklärt Beatrix Veenstra weiter, „putzen verummumt. Niemand soll sie erkennen, damit es einen Weg zurück in die Gesellschaft für sie gibt.“

Vamos Juntos sieht seine Aufgabe darin, die Familien der Schuhputzer so weit zu unterstützen, dass beispielsweise die Kinder wenigstens Zeit haben, regelmäßig eine Schule zu besuchen.

Längst hat Beatrix ihr Visum – verfügt über die erforderlichen Einträge im Impfbuch und das Ticket. Wie sieht es eigentlich mit der Kriminalitätsstatistik in Bolivien aus? „Die haben eine der höchsten Kriminalitätsraten in Südamerika“, antwortet Beatrix Veenstra gelassen. Das hat sie zuhause noch nicht erzählt. Macht nix – die erfahren es ja aus der Zeitung. Korrespondiert vier über Email. Ein Handy wird sie sich da oben zulegen.

Gibt es im Kopf eigentlich so etwas wie die Vorstellung, da zu bleiben? Möglich ist alles. Geplant aber ist erst einmal die Rückkehr nach einem Jahr. Danach Studium und „dann werden wir mal weitersehen“.

Und die letzten Worte? Zahlen. Eine Kontonummer: 100024116 bei der Stadtparkasse Bocholt, BLZ 42850035. Vamos Juntos Freundeskreis Deutschland e.V.

Internet: www.vamosjuntos.de „Wäre schön, wenn Sie das erwähnen könnten.“ Wird gemacht.

Heiner Frost

